

Grenze (am Reissigenberge) führte man einen Durchstich aus und schuf so für die Unstrut ein neues Flussbett. Im Oktober desselben Jahres legte Bürgermeister Kampe sein Amt nieder; an seine Stelle wurde der Stadtkassenrendant Diethold gewählt. 1839 wurden durch ein Hagelwetter die Feldfrüchte in den Flurgebieten nach Tunzenhausen und Weissensee zu vernichtet. 1840 wurde das 300jährige Jubiläum zum Andenken an die Erbauung des Rathauses gefeiert und damit eine Huldigungsfeier für den König Friedrich Wilhelm IV. verbunden.\*) Am 10. Februar 1841 geschah eine Explosion in dem zur Gewehrfabrik gehörigen Pulverturm (ausserhalb der Stadtmauer gelegen); 6 Personen verunglückten dabei. Am 16. April wurde der Pfarrer Diethold als Diakonus an S. Bonifacii berufen. Am 16. Juni kaufte Fabrikant Dreyse sämtliche Mühlenwerke der Stadt und liess das Wehr von Grund auf neu bauen. Am 22. Dezbr. 1841 starb der Diakonus Diethold am Nervenfieber; er wurde am 2. Weihnachtstage beerdigt. In demselben Jahre wurden auch um die ganze Stadt herum Linden- und Kastanienbäume gepflanzt. Am 2. April 1842 trat die Unstrut aus und überschwemmte das Riet; am 4. April bepflanzte man den Anger mit Bäumen und grub den Brunnen in der langen Strasse. Im weiteren Verlaufe brachte das Jahr einen trocknen Sommer und im Herbst eine grosse Mäuseplage. Am 27. September wurde der Prediger Riedel aus Erfurt als Diakonus von S. Bonifacii berufen. Die jungen Leute der Stadt ritten ihm bis Kranichborn entgegen; in Schallenburg wurde er mit Glockengeläut empfangen und in Sömmerda ebenso von allen Einwohnern begrüsst. 1842 wurde auch hinter dem Brauhausstege ein Rohrhammer für den Fabrikanten Dreyse erbaut. Vom Januar bis März 1843 stand ein Komet gegen Westen am Himmel; „er war weiss gestreift und hatte die Gestalt eines Regenbogens“. Infolge von heftigen Gewitterregen trat am 27. Mai die Unstrut aus und überschwemmte das Riet. In demselben Jahre erkrankten viele Einwohner an den Pocken. Infolge der anhaltenden Nässe verderben viele Feldfrüchte. Die Stadtverwaltung nahm eine Aenderung in der Hirtenbesoldung vor. Der Hirt erhielt von jetzt ab jährlich 13 Malter Korn und 180 Thaler an barem Gelde. Am 6. August feierte man das 1000jährige Bestehen des deutschen Reiches. Am 2. Februar kaufte die Stadt das Gasthaus zum roten Hirsch, in welches die zweite Brauerei gelegt wurde. Sömmerda hatte 1844 3610 Einwohner. Die Ernte des Jahres ist eine reich gesegnete gewesen. Der Winter von 1845 war ein sehr strenger; am 23. März trat infolge von Eisstauungen die Unstrut aus ihren Ufern. In demselben Jahre verkaufte der Freigutsbesitzer Schubert seinen Garten neben dem Wohnhause, wo nun eine Gasse angelegt und 12 Häuser erbaut wurden; desgleichen wurden Gärten in der Rietthorstrasse mit Häusern bebaut. Am 19. Mai entstand ein Feuer bei dem Leinweber Bräutigam in der engen Gasse; am 31. Mai trat infolge von heftigen Gewitterregen die Unstrut aus; das ganze Jahr war reich an Niederschlägen, und Misswachs des Getreides und Fäulnis der Kartoffeln waren die Ursachen einer völligen Missernte; im Dezember

\*) In demselben Jahre erbaute der Fabrikant Dreyse die Gewehrfabrik, desgleichen die Schützengesellschaft das Schützenhaus. Der Magistrat erwarb zwei Privathäuser in der langen Strasse und erbaute Schulhäuser an ihrer Stelle.